

## Baubeschreibung

### Raumbildender Ausbau mit Dach

Das vorliegende architektonische Konzept für die Neugestaltung des Plenarsaals versucht aus den Eigenarten und mit den Schwierigkeiten des Vorgefundenen eine Raumidee zu entwickeln, die die funktionalen Anforderungen an ein zeitgemäßes Parlament erfüllt, die der Beengtheit und Hermetik der vorhandenen Hülle und der schwierigen Raumproportion entgegenarbeitet.

Der Raum besteht im Wesentlichen aus zwei horizontal geschichteten Elementen:

Zum Einen ist dies der untere Teil der Raumschale, aus Holz und textilen Oberflächen, die die Funktionsflächen des Saales – die Parlamentssitze, die Regierungsbank, die Zuschauertribünen und die Technikräume – organisiert. Sie ist die Basis des Raumes.

Zum Anderen schließt der zweite Teil der Raumschale aus satiniertem Glas den Saal nach oben und öffnet den Raum doch zugleich zum Licht, schafft einen neuen Horizont im Raum und lässt so die tatsächliche Begrenzung des Raumes verschwinden. Unterstützt wird diese Auflösung der ursprünglichen Raumkontur dadurch, dass die Holzschale sich in die Ebene der Glasschale hineindrückt und aus ihr hervorspringt.

Die äußere Begrenzung des Raumes wird modelliert; die vorhandene Raumgrenze tritt nicht in Erscheinung. Es entsteht eine neue Maßstäblichkeit und Bewegung im Raum, die die Grenzen und die beengte Proportion des Raumes positiv verändern.

Die Ausrichtung des Saals wird an seiner Längsachse gespiegelt, d.h. das Präsidium sitzt nunmehr an der östlichen Längswand. Dadurch wird eine großzügigere Erschließung des Plenums über den Lesesaal und den Wandelgang erreicht.

Die Sitzplätze der Abgeordneten werden in konzentrischen Sitzreihen, mit einem Reihenabstand von 1.45 m angeordnet. Ein durchgehendes Raster in den Reihen ermöglicht eine flexible Bestuhlung für die sich verändernden Fraktionsstärken. Die Hauptzugänglichkeit der Reihen erfolgt über die Seiten. Zusätzliche Zugangsmöglichkeiten ergeben sich durch die Fraktionstrennungen und zusätzliche Lücken in der Bestuhlung. Mit fest montierten, aber beweglichen und drehbaren Stühlen ist das Vorbeigehen hinter den Sitzenden gewährleistet. Die Regierungsbank ist in einem leichten Gegenschwung zum Plenum organisiert. Die gekrümmte Rückwand soll eine zeitgemäße Interpretation des bayerischen Staatswappens aufnehmen.

Die Zuschauergalerie ist entsprechend der Abgeordnetenplätze konzentrisch im rückwärtigen Bereich untergebracht und mit zwei seitlichen Aufgängen von der Wandelhalle bzw. der Bibliothek ist sie für die Presse und die Ehrengäste erreichbar. Die Besucher kommen über das östliche Treppenhaus oder die vorhandenen Aufzüge direkt auf die Galerieebene. Die den verschiedenen Nutzergruppen jeweilig zugeordneten Bereiche der Galerie werden durch halbhohe transluzente Wände voneinander getrennt.

Die Saaltechnik und das Hörfunkstudio des bayerischen Rundfunks sind in den Raumecken unter der Galerie untergebracht. Im Rücken des Plenums und an beiden seitlichen Enden der Regierungsbank sind die Flächen so ausgelegt, dass bei medial bedeutenden Sitzungen die Verkehrsflächen durch die Kamerastellungen nicht blockiert werden.

Das mittlere Fenster in der Südfassade, das in der Außenansicht bereits über zwei Scheingeschosse reicht, soll auch von innen über die gesamte Fensterhöhe den Raum in seiner Längsachse in die Landschaft öffnen.

Die sich im direkten Gegenüber befindliche große Tür zum Steinernen Saal soll ebenfalls bei Sitzungen wieder über die gesamte Höhe geöffnet werden können.

Die akustische Abtrennung erfolgt hierbei durch raumseitig angeordnete Glasschiebetüren mit Oberlicht.

Die Glasschale bzw. Staubdecke im oberen Raumbereich ist durch eine punktgelagerte Konstruktion gehalten. Aus geätztem oder bedrucktem Glas sorgt sie tags und nachts für die Grundbeleuchtung des Raumes.

Die Tageslichthelligkeit im Raum soll so groß sein, dass auf den zusätzlichen Einsatz von Kunstlicht verzichtet werden kann. Gleichzeitig soll über den Grad der Transparenz der Verglasung das Miterleben des Wechsels der Tages- und Wettersituation ermöglicht werden. Im Scheibenzwischenraum der Dachisolierverglasung ist der Einbau eines Sonnenschutzes vorgesehen, der eine direkte Sonneneinstrahlung verhindert, gleichzeitig aber von innen den Durchblick auf den Himmel ermöglicht.

Die Form und die Geometrie des Glasdaches, das sich über die gesamte Grundfläche des Saales erstreckt, wird vom Dach über dem Senatsaal übernommen, um die ursprünglich vorhandene Symmetrie wiederherzustellen. Es entsteht eine ruhige Dachfläche, die nicht durch zusätzliche Aufbauten gestört wird.

Oberhalb der Staubdecke können von einer Befahranlage aus Revisions- und Reinigungsarbeiten erfolgen. Sämtliche Technikinstallationen wie Beleuchtung, Abluft und Rauchmeldesysteme können aus dem einsehbaren Bereich des Raumes ausgeblendet werden.

Die akustische Regulierung des Raumes erfolgt über die Holzschale, in der nach Bedarf schallschluckende und schallharte Flächen positioniert werden.

Die Zuluft erfolgt auf der Ebene des Plenarbereichs über die gelochten Stirnflächen der Abgeordnetentische und zum Teil über Luftauslässe in den Wandverkleidungen und auf der Galerie über einen luftdurchlässigen Teppichboden.

Die Abluft wird über die offenen Fugen der Verglasung im Dachraum abgeführt.

## Bauwerk – Baukonstruktion

### Allgemeine Einbauten

Die Stühle des Präsidium, die Regierung und die Abgeordneten entsprechen dem gehobenen Standard eines gepolsterten mit akustisch wirksamem Stoff bezogenem Bürostuhl mit Armlehnen. Dieser ist drehbar und über eine im Boden eingelassene Schiene in Tischachse verfahrbar. Beim Verlassen des Sitzes fährt der Stuhl automatisch in die vordere Position, damit man bequem dahinter vorbeigehen kann. Die Galerie erhält Sitzstufen mit gepolsterter Sitzfläche und Rückenlehne.

Die Tische der Abgeordneten werden in eine Rohrunterkonstruktion an der Vorderseite der Stufen der konzentrisch angeordneten Reihen gesteckt und können pro Reihe beliebig ausgetauscht bzw. weggelassen werden. Im Bereich eines Durchganges wird anstelle eines Tisches ein Blindstück aufgesteckt, das die Stufenvorderkante herstellt. In der Tischplatte wird eine Schreibfläche eingelassen. In einer Schublade können Gegenstände von der Größe eines Laptops verstaut werden.

Die Tische für die Regierung, das Präsidium und die Stenographen werden fest eingebaut.

Das Rednerpult kann motorisch in der Höhe verstellt werden.

### Grundkonstruktion im folgenden nach den Leistungsbereichen des Standardleistungsbuches für das Bauwesen (StLB)

#### Mauer- und Putzarbeiten

Infolge der Abbruchmaßnahmen fallen überall Beimauerungsarbeiten an. Installationsschlitze werden nach Montage wieder vermauert. Der bisher unverputzte Dachraum wird zur Verbesserung der Lichtreflexion geputzt und gestrichen. Im weiteren fallen Putzausbesserungen an der Fassade an und an den Stellen, an denen Bestandswände abgebrochen werden.

#### Beton- und Stahlbetonarbeiten

Die Galeriedecke wird als liniengelagerte und teilweise punktgestützte Stahlbetondecke ausgeführt und mit einer aussteifenden Stahlbetonbrüstung ergänzt. Die Dicke der Galeriedecke entspricht den jeweils statischen und konstruktiven Anforderungen. Die Lasten der Galeriedecke werden mittels tragenden Wandscheiben auf die Massivwände sowie auf 2 Stahlbetonabfangträgern abgegeben, die ihrerseits auf Stahlbetonschwellen gelagert sind. Ferner sind zur Abtragung der daraus resultierenden Horizontallasten Stahlbetonzugbänder über der Decke des 1. OG erforderlich. Die Lasten des nördlichen Abfangträgers werden durch 4 Joche als Trägerrost und entsprechende elastische Lager auf die nur gering zu belastenden darunterliegenden Wandpfeiler abgegeben. In diesem Bereich werden ebenfalls die vorher abzurechnenden Deckenbereiche durch neue Stahlbetondecken in der erforderlichen Form erstellt. Die gesamte Stahlbetonkonstruktion wird wegen der hohen Belastungen und Verformungen generell aus hochwertigem Stahlbeton C 35/45 ausgeführt.

## Stahlbauarbeiten

Die Dachhaut wird gefertigt als liniengelagertes Isolierglas mit Deckleisten und ggf. oberseitigen Halttellern, welches ihre Lasten auf Sparrenpfetten als Z-Profile abgibt. Diese Sparrenpfetten lagern auf teilweise geknickten Hauptträgern HEB 550 auf, die Kehle und der Grat werden mittels IPE 240 ausgeführt. Des Weiteren werden Hilfsbinder IPE 220 im Walm- und Kehlbereich verwendet. Die Lasten der gesamten Stahlkonstruktion werden mittels Stahlbetonschwellen auf das tragende Massivmauerwerk abgegeben.

## Klempnerarbeiten

Die angrenzenden Dachbereiche, auf denen das Wetterschutzdach abgelastet wird, müssen neu eingedeckt werden und an das Glasdach angearbeitet werden. Das Glasdach wird über an den Traufen verdeckt eingebaute Rinnen entwässert, die an neu zu erstellenden Fallleitungen angeschlossen werden. Für Reinigungs- und Wartungsarbeiten wird ein Anseilschutz montiert.

## Estricharbeiten

Sämtliche Böden sowohl auf der Plenarebene und in den Technikräumen als auch auf der Galerie werden als Hohlraumböden ausgeführt. Der Boden der Plenarebene wird akustisch wirksam als Plattenschwinger ausgebildet.

## Tischlerarbeiten

Alle Wand-, Decken-, Brüstungs-, Tür- und Fensterleibungsflächen werden mit furnierten Holzwerkstoffplatten in mindesten B1 – Qualität verkleidet. Nahezu alle Flächen werden akustisch wirksam ausgebildet, z. T. als Plattenschwinger und zum Teil gelocht..

Türen in den Wandverkleidungen werden flächenbündig eingesetzt.

Die an der Außenseite vorhandenen Türen zum Lesesaal und zum Wandelgang werden erhalten. An der Innenseite zum Plenarsaal hin werden Glastüren eingebaut.

## Parkettarbeiten, Holzplasterarbeiten

Der Doppelboden der Plenarebene erhält ein Parkett mit einer auf die Raumgeometrie abgestimmten Bildabwicklung.

Das Parkett im Wandelgang muss nach Abschluss der Baumaßnahmen erneuert werden.

## Metallbauarbeiten, Schlosserarbeiten

Im Dachraum werden zu den angrenzenden Dachbereichen Feuerschutztüren eingebaut.

Auf die Galeriebrüstung wird eine Absturzstange aufgesetzt. Die beiden Treppen auf die Galerie erhalten Handläufe aus Edelstahl.

Die Unterkonstruktion der Reflektionsflächen hinter der Vertikalverglasung der Staubdecke besteht aus gebogenen Stahlprofilen, zwischen denen Wartungsstege ausgeklappt werden können.

## Verglasungsarbeiten

Das Dach besteht aus drei verschieden geneigten Dachflächen mit einem Grat und einer Kehle.

Die Flächen sind unterschiedlich groß und dreieckig bzw. parallelogrammförmig.

Die Glasdachkonstruktion wird auf der tragenden Stahlunterkonstruktion befestigt. Sie besteht aus Sekundärträgern mit aufgesetztem thermisch getrennten und kontrolliert entwässernde Adapterprofilen. Das Einblasen erfolgt mit geschraubten Deck-/Pressleisten.

Die Verglasung erfolgt mit einer 2-fach Isolierverglasung mit einer Sonnenschutzbeschichtung. Im Scheibenzwischenraum befindet sich der Sonnenschutz.

Die lichtstreuende Staubdecke wird mit punktförmig gelagerten, eisenoxidarmen und saalseitig geätzten Verbundsicherheitsgläsern ausgeführt und mittels Abhängern an der Stahlkonstruktion des Dachstuhls befestigt. Die geplanten Hinterschnittpunkthalter benötigen eine Zustimmung im Einzelfall durch die genehmigende Behörde, als deren Grundlage entsprechende Bauteilversuche und Gutachten durchgeführt werden müssen.

Die Anforderungen bezüglich der Reststandsicherheit und der Durchbruchhemmung werden durch die LBK München als Untere Bauaufsichtsbehörde festgelegt. Die Lichtdecke ist generell nicht betretbar, aus deren Folge Befahranlagen geplant und an der Stahlkonstruktion befestigt werden müssen. Die vertikalen Wandelemente werden bereichsweise ebenfalls als punktgestützte VSG-Scheiben ausgeführt und ebenfalls an einer filigranen Stahlunterkonstruktion befestigt.

## Maler- und Lackiererarbeiten

Der Wandelgang und der Lesesaal werden nach Abschluss der Arbeiten am Plenarsaal wieder in den vorhandenen Zustand versetzt.

Im Lesesaal wird als Zugang zur Treppe auf die Galerie symmetrisch zur bereits vorhandenen Tapetentür zur Ehrenloge eine zweite eingebaut. Über die bestehende Tür wird der ELT – Raum erschlossen.

Die bestehenden Wände im Dachraum und die Reflektionsflächen hinter den Vertikalverglasungen werden weiß gestrichen.

Die Rohböden unter den Hohlraumböden erhalten einen Staub bindenden Anstrich.

## Bodenbelagsarbeiten

Auf dem Doppelboden der Galerie wird ein luftdurchlässiger Teppichboden verlegt. Ebenso werden die vertikalen Flächen des Sitzstufenmöbels mit einem textilen Material bespannt.

## Trockenbauarbeiten

Aufgrund des Abrisses des vorhandenen Besuchertreppenhauses in der Südwestecke des Saales, müssen die angrenzenden Räume im 1. OG und die Decke über dem EG wiederhergestellt werden. Die Wände der Technikräume zum Sal hin werden in Leichtbau erstellt.

## Sonstige Maßnahmen für Baukonstruktionen

### Baustelleneinrichtung

Die allgemeine, gewerkübergreifende Baustelleneinrichtung umfasst alle Maßnahmen und Aufwendungen für die am Bau beteiligten Firmen. Sie beinhaltet auch die notwendigen Einrichtungen gemäß Arbeitsstättenverordnung, wie Sanitär- und Aufenthaltscontainer samt den notwendigen Ver- und Entsorgungsanschlüssen.

Als Hebegerät wird ein Hochbaukran auf die Tiefgarage im westlichen Grundstücksbereich aufgestellt und unterhalten. In Bereich des Kranstandplatzes wird ein abgeschotteter Lager- und Vormontageplatz errichtet. Das Baufeld wird nach Beendigung der Baumaßnahme wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt.

### Gerüste

Für die Arbeiten im Dach- und Fassadenbereich ist auf der Ost- und Südseite des Gebäudetraktes ein Fassadengerüst erforderlich, das als Dachfanggerüst ausgebaut wird. angrenzende Dachflächen werden mit Schutzzäunen abgesperrt.

In die Gerüste werden Lastabsetzbühnen integriert, um mit dem Hochbaukran Materialien über die entsprechenden Fassadenöffnungen ein- und austransportieren zu können.

An der Gebäudewestseite wird auf der Zufahrtsrampe ein Material- und Personenaufzug mit zusätzlich angeordneter Gerüsttreppe errichtet. Aufzug und Treppe bilden für die Handwerker den Hauptzugang über den südlichen Wandelgang in die Baustelle Plenarsaal.

Für verschiedene Bauzustände werden im Plenarsaal Innengerüste als Wand- und Flächengerüste erstellt, umgebaut und vorgehalten.

### Abbruchmaßnahmen

Die Abbruchmaßnahmen beinhalten die Demontage und Entsorgung der alten Einrichtungen, Böden, Einbauten sowie den Abbruch der Kassettendecke, des gesamten Dachaufbaues und des alten Besuchertreppenhauses vom Erdgeschoss bis in das 2. Obergeschoss.

Aus statischen Gründen sind Abbruchmaßnahmen nötig als vorbereitende Maßnahmen zum Einbau von Lastschwellen im nördlichen und südlichen Plenarsaalbereich.

Im südlichen Bereich ist ein teilweiser Abbruch der bestehenden, darunter liegenden Decke erforderlich, der durch den neuen Abfangträger und angrenzenden Deckenbereich ersetzt wird.

Im nördlichen Bereich werden die höher liegenden Deckenbereiche unter den jetzigen Technikräumen etc. abgebrochen, da in diesem Bereich die Abfangung der Lasten den Einbau eines Trägerrostes erforderlich macht.

Die westlich angeordnete gebogene Rückwand erfordert neben dem Abbruch eine Abfangung des darüber liegenden Mauerwerks.

### Recycling, Zwischendeponierung und Entsorgung

Die Maßnahmen beinhalten den fachgerechten Ausbau und die Entsorgung von schadstoffbelasteten Baustoffen, wie gesundheitsgefährdende Mineralfaserstoffe und asbesthaltige Bauteile.

## Schlechtwetterbau

Die Leistungen beinhalten die Beheizung des Gebäudetraktes in den Wintermonaten bei offenem Dach, um die Arbeiten bei Außentemperaturen unter +5 Grad zu ermöglichen und eine vollständige Auskühlung des Gebäudetraktes und der angrenzenden Räume zu verhindern.

## Schutzmaßnahmen

Bestehende und zu erhaltende Bausubstanz wird durch Schutzmaßnahmen gesichert. Vorhandene und verbleibende Einbauten in den von der Baumaßnahme tangierten Räumen werden ausgebaut und zwischengelagert bzw. vor Ort geschützt. Dies betrifft insbesondere historische Böden und Türen sowie die mit dem Gebäude verbundenen Gemälde. Die Baubereiche werden mit stabilen Lärm- und Staubschutzwänden von den restlichen Gebäudebereichen abgeschottet.

Die gesamte Grundfläche des Plenarsaales wird bis zur Fertigstellung der neuen Dachhaut mit einem Wetterschutzdach überdeckt.

Nach Abschluss der Baumaßnahme erfolgt eine Baufeinreinigung.

## Bauwerk – Technische Anlagen

### Elektro:

Im Rahmen der Neugestaltung des Plenarsaales werden die Elektroinstallation und die dazugehörigen Unterverteilungen erneuert.

Im Dachgeschoss wird eine neue Lüftungsanlage installiert; deren Feldverkabelung wird nach Angaben *IB Dr. Pittscheider* durchgeführt. Der Plenarsaal erhält eine *RWA-Anlage*.

Die Zentrale befindet sich im Technikraum und die Ableitungen zu den Klappen werden in Funktionserhalt ausgeführt.

Die Versorgung mit elektrischem Strom ist bereits vorhanden. Dieser wird aus dem Netz des Maximilianeums sichergestellt. Eine Leistungserhöhung um ca. 50 KW findet statt, die Leistung wird in erster Linie für die neue Lüftungsanlage benötigt. Die Leistung kann von den vorhandenen Transformatoren problemlos zur Verfügung gestellt werden. Die Lüftung wird nicht über das Dieselnetz betrieben.

Für die Sicherheitsbeleuchtung ist ein eigener Unterverteiler im Technikraum geplant. Eine Erhöhung der Batteriekapazität ist nicht erforderlich, da eine Leistungserhöhung nicht stattfindet.

Die bestehenden Unterverteilungen im Plenarsaal entsprechen nicht mehr den geltenden Vorschriften und werden erneuert. Die neuen Unterverteilungen werden in den jeweiligen Bereichen installiert, um eine bessere Zuordnung der Endstromkreise zu erhalten. Alle Unterverteiler erhalten eine neue Zuleitung aus der Gebäudehauptverteilung.

Der Plenarsaal und das darüber befindliche Dachgeschoss werden komplett neu installiert. An allen Sitzplätzen werden Steckdosen für den Betrieb von Laptops und die Verkabelung für die Abstimmanlage installiert.

Die Beleuchtung des Plenarsaales wird vom *Ing. Büro Licht Kunst Licht* geplant. Im Dachgeschoss, sowie in den Nebenräumen werden Prismenwannenleuchten installiert.

Alle Unterverteilungen erhalten einen Überspannungsableiter mit Fernmeldekontakt für die Aufschaltung auf die hausinterne Störmeldealanlage.

Da der Technikraum verlegt wird, müssen die Stammkabel des bestehenden Telefonverteilers über einen Rangierverteiler in den neuen Technikraum geführt werden. In diesem wird ein neuer Telefonverteiler aufgebaut.

Die Installation des Fernmeldenetzes (Kabel und Enddosen) im Bereich des Plenarsaals wird erneuert. Der Präsident erhält eine Notruftaste am Präsidentenpult mit Aufschaltung auf die Polizei. Die bestehenden ELA - Anlage (Elektrische Lautsprecheranlage) wird komplett demontiert und im neuen Technikraum wieder installiert.

Die Verkabelung der Mikrofone im Plenarsaal muss erneuert werden, da durch den Ausbau des Zwischenbodens und durch die Erneuerung der Einrichtung die Anschlüsse nicht mehr passen. Eine Erhöhung der Anzahl der Mikrofone findet nicht statt.

Die Lautsprecher und deren Abhängung werden erneuert.

Der Plenarsaal erhält Induktionsschleifen, die auf der Frequenz von Hörgeräten senden. Die Induktionsschleifen werden mittels Schleifenübertrager und Verstärker an die ELA - Anlage aufgeschaltet.

Die Anschlüsse für Rundfunk und TV werden der neuen Einrichtung angepasst. Das BR Studio im Plenarsaal wird neu aufgebaut und die Wände erhalten eine Schallschutzisolierung. Die Kosten für den Studioubau werden zwischen Landtag und Bayer. Rundfunk aufgeteilt. Die vorhandene Antennenanlage bleibt bestehen.

Die bestehenden Videokameras im Plenarsaal werden demontiert, überprüft, zwischengelagert und wieder verwendet.

Die Überwachung des Plenarsaales erfolgt in der Decke und im Zwischenboden mit Rauchansaugsystemen, um die Wartung zu erleichtern. In den Technikräumen werden automatische Brandmelder installiert. An allen Ein- und Ausgangstüren des Plenarsaales und des Dachgeschosses werden Druckknopfbrandmelder installiert.

Hinter den Regierungsbänken und in den Technikräumen werden feste EDV - Doppeldosen installiert. Die Versorgung der Abgeordnetenplätze erfolgt über wireless Lan nach dem 802.11.g Standard (54 Mbit/sec). Im Plenarsaal werden zwei Access Point installiert die gemeinsam eine Gesamtleistung von ca. 60 Mbit für alle User zur Verfügung stellen, wobei hier noch der Gleichzeitigkeitsfaktor zu berücksichtigen wäre. Im ersten Schritt erfolgt der Ausbau für 50 Teilnehmer. Eine Erweiterung hinsichtlich der Teilnehmerzahl und Übertragungsgeschwindigkeit ist jederzeit möglich.

## Lüftung

### Allgemein:

Im neu gestalteten Plenarsaal des Bayerischen Landtages sorgt eine Klimaanlage für ausreichende Zufuhr an frischer und angenehm temperierter Luft. Anfallende Kühllasten im Sommer, welche insbesondere durch Sonneneinstrahlung und Wärmeabgabe der im Raum befindlichen Personen auftreten, werden über die Klimaanlage ebenso abgeführt, wie die im Winter anfallenden Heizlasten durch kühlere Außentemperaturen.

### Luftführung:

Die Zuluft strömt mit sehr geringer Geschwindigkeit über eine Vielzahl an Öffnungen in den Plenarsaal ein: Über Lochplatten an den Vorderseiten der Tische, über gelochte Bereiche der Wandkonstruktion, über Auslässe in den Stufen und durch einen luftdurchlässigen Teppichboden auf der Galerie. Durch dieses langsame Einströmen der Luft wird der Raum zugfrei mit frischer und sauberer Luft gefüllt. Diese steigt, erwärmt durch Personen, Leuchten und Wände auf und wird über die gesamte Fläche der Glasdecke abgesaugt. Im Dachboden über der Glasdecke befinden sich die entsprechenden Abluftgitter und -kanäle. Die raumumschließenden Wandflächen werden durch geschickte Zuluftführung temperiert. Die sich durch die Sonneneinstrahlung stark erwärmende Glasdecke kann über das Einblasen kälterer Luft in diesen

Bereich gekühlt werden. Durch die Kombination aus sogenannter Quelllüftung und Kühlung der Raumumschließungsflächen lässt sich ein Optimum an thermischer Behaglichkeit erreichen.

### Lüftungstechnik:

Alle Luftkanäle befinden sich in der Fußbodenkonstruktion bzw. in den Wänden. In verschiedenen Klimazentralen im Dachboden kommen, neben den Anlagen für andere Gebäudebereiche, auch die Lüftungs- und Klimageräte für den Plenarsaal zur Aufstellung. Die Außenluft wird über Dach angesaugt, gefiltert, im Winter erhitzt, im Sommer gekühlt und dann über vier, separat regelbare, Hauptkanäle den einzelnen Bereichen des Plenarsaales zugeführt. Eine Wärmerückgewinnung, bei der die Abluft genutzt wird, um im Winter die angesaugte Außenluft vorzuwärmen, ermöglicht einen energiesparenden Betrieb der Anlage. Über eine automatische Anpassung der Luftmengen an den aktuellen Bedarf (die maximale Luftmenge ist nur im Hochsommer bei voller Belegung notwendig) wird der Verbrauch an Elektroenergie minimiert. Eine hochwertige Regelung optimiert sämtliche Anlagenfunktionen für einen reibungslosen und energieeffizienten Betrieb der Anlage.

### Brandschutz

Im Brandfall wird der Plenarsaal über zwei Entrauchungsventilatoren, welche sich in einer Technikzentrale im Dachboden befinden, rauchfrei gehalten, so dass ausreichend Zeit zur Evakuierung besteht. Ein Fluchtweg durch den angrenzenden Wandelgang und Lesesaal wird über eine Sprinkleranlage gesichert.

### Ausstattung und Kunstwerke

#### Kunstobjekte

Als Beitrag zur Kunst am Bau ist die künstlerische Neuinterpretation des Bayerischen Staatswappens vorgesehen.

- ➔ Kunstwettbewerb: Es ist beabsichtigt, einen Kunstwettbewerb auszuloben, der die künstlerische Neuinterpretation des Bayerischen Staatswappens zum Inhalt hat.

#### Wettbewerbe

Am 03.03.2000 wurde ein Einladungswettbewerb ausgelobt mit der Aufgabenstellung, den vorhandenen Saal um bzw. neu zu gestalten. Die Arbeit des Architekturbüros Volker Staab wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Aus verschiedenen Gründen wurde der Entwurf seinerzeit nicht beauftragt. Vielmehr wurde am 05.07.2001 ein weiterer begrenzt offener Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren ausgeschrieben, bei dem die Lage des Plenarsaals auf dem Grundstück des Maximilianeum freigestellt wurde. Auch dieser Wettbewerb führte zu keiner zufrieden stellenden Lösung. Schließlich wurde das Büro Volker Staab am 26.05.2003 mit der Realisierung der Neugestaltung des Plenarsaals auf Grundlage der ersten Wettbewerbsentscheidung beauftragt.